



Kuba ist die größte und bevölkerungsreichste Insel der Karibik. Von der „schönsten Insel, die Menschaugen jemals erblickt haben“ schwärmte Christopher Kolumbus, der 1492 dort an Land ging. Mit subtropischem Meeresklima, langen Sandstränden und seinen Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist das Land ein Natur- und Urlaubsparadies. Kuba fasziniert und polarisiert die Menschen auf der ganzen Welt. Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 kommen kubanische Frauen selbst zu Wort: sie erzählen uns von ihrem Heimatland, ihren Sorgen und Hoffnungen. Sie beten mit uns und feiern mit uns ihren Glauben.

Am Freitag, den 4. März 2016, wird der Gottesdienst der Kubanerinnen in zahlreichen Ländern rund um den Globus gefeiert.

Im Mittelpunkt ihrer Liturgie „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ steht das Zusammenleben der unterschiedlichen Generationen.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, was zu einer jahrzehntelangen Isolierung der Insel führte. Anfang der 1990er Jahre brach die Sowjetunion zusammen, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte. In der Folge erlebte der Karibikstaat eine tiefe wirtschaftliche und soziale Krise. Seit 2006 treibt die kubanische Regierung unter Präsident Raúl Castro einen Reformprozess voran („Aktualisierung des kubanischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells“), um den strukturellen Ursachen dieser Krise zu begegnen.



Im Dezember 2014 verkündeten Raúl Castro und sein US-amerikanischer Amtskollege Barack Obama zeitgleich ein „neues Kapitel in den Beziehungen zwischen Kuba und den USA“. Im April 2015 kam es zu einem Treffen der beiden Regierungschefs in Panama. Zwar ist die angestrebte Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen ein wichtiger Schritt, jedoch liegt der Schlüssel für eine Normalisierung der kubanisch-amerikanischen Beziehungen in der Aufhebung der 1962 von den USA verhängten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba.

ALLTAG AUF KUBA

Im Alltag sind die Kubanerinnen und Kubaner seit Jahrzehnten an Mangelwirtschaft gewöhnt. Die Ursachen dafür sind wesentlich in der seit über 50 Jahre anhaltenden US-Blockade zu suchen, wengleich sich auch in Kuba die Stimmen mehrten, die eine verfehlte Wirtschaftspolitik dafür verantwortlich machen. Die 2006 unter Raúl Castro begonnenen Wirtschaftsreformen sind für die einen eine notwendige „Anpassung des sozialistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells“, für die anderen der erhoffte Beginn eines „Systemwechsels“. Im Kern geht es bei ihnen um makroökonomische Korrekturen, insbesondere Reformen der Auslandsinvestitionen, Industrie- und Landwirtschaftspolitik sowie um die Vereinheitlichung des Währungssystems. Seit 1994 gibt es neben dem kubanischen Peso den an den US-Dollar gebundenen Peso convertible (CUC). Dies führte, neben den wirtschaftspolitischen Verwerfungen, zu wachsenden sozialen Spannungen.

Unmittelbare Auswirkungen auf die Bevölkerung haben die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Dies sind sowohl die steigende Arbeitslosigkeit aufgrund der Massenentlassungen von Staatsbediensteten als auch die Ausweitung des Privatsektors, insbesondere durch die



Ländliches Kuba: Bauer in der westlichen Provinz Pinar del Río, © Lisa Schürmann



Schülerinnen in der Stadt, © Christian Nowak

Zulassung von Selbstständigkeit für einige Berufe. Über 160.000 Kleinunternehmer/innen sind mittlerweile staatlich gemeldet. Diese sogenannten Cuentapropistas dürfen auf eigene Rechnung



© Christian Nowak

(„cuenta propia“) wirtschaften. Sie betreiben kleine Restaurants, Autowerkstätten oder Verkaufsstände.

Wenngleich die Versorgung mit Grundbedarfsartikeln auf Kuba seit 1962 über ein subventioniertes Versorgungssystem sichergestellt ist, bietet die „libreta“ (Lebensmittelkarte) dafür heute keine Garantie mehr. Inzwischen werden zahlreiche Güter des täglichen Bedarfs ausschließlich in CUC angeboten. Wer auf den seit 2008 schnell wachsenden Privatsektor ausweicht, braucht viel Geld. Dadurch ist in den letzten Jahren eine Art Zwei-Klassen-Gesellschaft entstanden: Wer in der Tourismusbranche arbeitet und (Devisen-)Trinkgelder bekommt, verdient ein Vielfaches des Peso-Lohns einer/s Ärzt/In oder Lehrer/in. Mehr Einnahmen hat auch, wer vom kubanischen Staat als Fachkraft ins Ausland entsandt oder wer von Verwandten aus dem Ausland unterstützt wird.

Die wachsende Ungleichheit innerhalb der kubanischen Gesellschaft sorgt zunehmend für Spannungen im Sozialgefüge. Vielen Menschen geht der Wandel nicht schnell genug. Leidtragende sind v. a. die älteren Menschen, die ca. ein Fünftel der kubanischen Bevölkerung ausmachen. Nicht wenige von ihnen haben eine monatliche Pension von umgerechnet nur rund 8 US\$. Auch junge Menschen sind vom Mangel an beruflichen und persönlichen Perspektiven frustriert und wandern massenhaft aus. Wem dies nicht auf legalem Wege gelingt, der nimmt den gefährlichen Weg über das Wasser in die nahen USA.

GESELLSCHAFTLICHER WANDEL UND DIE ROLLE DER KIRCHEN

Die Transformation der sozialistischen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, der Rückzug der Revolutionsgeneration aus den Machtpositionen, die neue politische Einigkeit Lateinamerikas sowie die Annäherung USA-Kuba verändern auch das jahrzehntelang belastete Verhältnis zwischen Kirche und Staat. Nach der Revolution 1959 durchlebte die Kirche Jahrzehnte der Unterdrückung und der inneren und äußeren Isolation. Erst als 1992 der bisherige „atheistische Charakter des Staates“ zu einem „laizistischen“ verändert wurde, gab es mehr Spielräume für die pastorale und sozialkaritative Arbeit. In den letzten Jahren wurde v. a. die katholische Kirche zu einer wichtigen gesellschaftlichen Gestaltungskraft: nach innen durch erfolgreiche Mediation im Dialog zwischen Regierung und Opposition, auf internationaler Ebene als „Türöffnerin“ (meist hinter den Kulissen), um die außenpolitische Isolation Kubas abzumildern. In den Jahrzehnten des strikten staatlichen Atheismus grenzten sich viele aktive Gläubige gegenüber der glaubensfernen Mehrheitsgesellschaft ab und konzentrierten sich auf das Leben in ihren christlichen Gemeinden. Heute sind viele Kirchengemeinden kaum auf die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen vorbereitet. Die Kirchen in Kuba setzen deshalb in ihrer Bildungs- und Medienarbeit stark auf Persönlichkeitsentwicklung und die Förderung von zivilgesellschaftlichem Engagement.

KUBA IM ÜBERBLICK

Ländername: Republik Kuba
Hauptstadt: Havanna, mit 2,241 Millionen Einwohner/innen die mit Abstand größte Stadt des Landes

Nationalfeiertag: 1. Januar (Jahrestag des Sieges der Revolution 1959)

Lage: Teil der Großen Antillen, grenzt im Süden an das Karibische Meer, im Nordwesten an den Golf von Mexiko und im Nordosten an den Atlantischen Ozean.

Klima: wechselfeuchtes Randtropenklimate mit zwei Jahreszeiten; Hauptregenzeite im schwül-heißen Sommer; Teil der stark durch Wirbelstürme gefährdeten Zone der Karibik.

Geographie: Der Inselstaat Kuba besteht neben der Hauptinsel (Länge 1.250 km, Breite von 32 bis 210 km) aus der südlicher gelegenen „Isla de la Juventud“ (dt.: „Insel der Jugend“) sowie 1.600 kleinen, meist unbewohnten Inseln („Cayos“).

Regierungsform: Einparteiensystem mit zentraler Führung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft durch die Kommunistische Partei Kubas (PCC); faktisch keine Gewaltenteilung.

Verwaltung: gegliedert in 15 Provinzen und Sonderverwaltungsgebiet „Isla de la Juventud“. Besonderheit: die US-amerikanische Marinebasis in der Bucht von Guantánamo. Rechtliche Grundlage dafür ist ein 1903 abgeschlossener Pachtvertrag, dessen Gültigkeit die kubanische Regierung jedoch ablehnt.

Sprache: Spanisch (Amtssprache)

Bevölkerung: Rund 11,4 Mio. Einwohner/innen. Im Jahr 2012 bezeichneten sich rund 64,1% als „Weiße“ (mit spanischen bzw. osteuropäischen Wurzeln), 26,6% als Mestizen (Menschen mit afrikanischen bzw. indianischen und europäischen Vorfahren) sowie 9,3% als „Schwarze“ (Nachfahr/innen der aus Afrika versklavten Bevölkerung). Diese Zahlenangaben sind nicht unumstritten, da viele eher dunkelhäutige Kubaner/innen bei Volkszählungen Wert darauf legen, zu den „Weißen“ gerechnet zu werden.

Religionen: offizielle aktuelle Statistiken zur Religionszugehörigkeit gibt es nicht. Der Großteil der Bevölkerung ist römisch-katholisch, die nächstgrößere Gruppe protestantisch (presbyterianisch, methodistisch, episkopal u.v.m.), ein kleiner Teil jüdisch, muslimisch oder Mitglied einer Pfingstkirche. Eine wichtige Rolle spielt die afrokubanische Santería, eine Naturreligion mit zahlreichen Anhänger/innen auch unter der christlichen Bevölkerung.

Quellen: siehe letzte Seite



DER GOTTESDIENST ZUM WELTGEBETSTAG 2016



Mitglieder des Kubanischen Weltgebetstagskomitees

© WGT e.V.

Die Geschichte des Weltgebetstags auf Kuba geht zurück bis in das Jahr 1930. Damals feierte die reformierte presbyterianische Kirche Kubas zum ersten Mal Weltgebetstag. Ein Jahr später folgten methodistische Christinnen, im Jahr 1972 die Heilsarmee. Alle drei kamen damals über ihre jeweiligen US-amerikanischen Partnerkirchen mit dem Weltgebetstag in Berührung. „Im Jahr 1981 haben wir auf Kuba dann erstmalig gemeinsam Weltgebetstag gefeiert“, berichten die Frauen des Kubanischen Weltgebetstagskomitees. Die Abteilung für Frauenarbeit des protestantischen Kubanischen Kirchenrates übernahm die Schirmherrschaft für den Weltgebetstag, heute beteiligen sich 30 verschiedene Mitgliedskirchen und auch einige römisch-katholische Gemeinden. Auf der internationalen Konferenz der Weltgebetstagsbewegung 2012 wurde Kuba als Schreiberinnenland der Gottesdienstordnung 2016 ausgewählt. Im Gottesdienst der kubanischen Frauen mit dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ (Hauptlesungstext: Mk 10,13-16) steht das Miteinander der Generationen auf Kuba im Mittelpunkt. Indirekt wird in der Gottesdienstordnung auch das schwierige Verhältnis von Staat und Kirche in der jüngeren Geschichte Kubas thematisiert. Die kubanischen Weltgebetstagsfrauen berichten aber auch von den sozialpolitischen Errungenschaften der Revolution, nämlich einer allen zugänglichen, kostenlosen Bildung und Gesundheitsversorgung. Wir erfahren, dass Kinder in Kuba geliebt und geschätzt werden und kein Kind arbeiten muss, um das Überleben der Familie zu sichern.

DIE SITUATION VON FRAUEN AUF KUBA

Frauen spielen in der kubanischen Gesellschaft eine wichtige Rolle, sei es im Arbeitsleben, in den Familien oder in den Kirchen. Seit der Revolution sind sie den Männern rechtlich gleichgestellt. Mit seinem Anteil an Frauen in qualifizierten Berufen, in der Wissenschaft sowie im Parlament nimmt Kuba weltweit eine Spitzenstellung ein. Im Zentrum der

Macht sind die Männer in Kuba allerdings nach wie vor unter sich. Im Politbüro ist so nur eine Frau vertreten, in der Spitze des Militärs keine (Stand: 03/2015).

Zwar ist die berufliche Gleichstellung gesellschaftlich akzeptiert, im Privaten gehen die Ansichten über die

Geschlechterrollen weit auseinander. Während Affären der Männer und verantwortungslose Vaterschaft gesellschaftlich hingenommen werden, gelten Verhütung und Verantwortung für die Familie als „Frauensache“. Dies sorgt dafür, dass sich die meist Vollzeit berufstätigen Kubanerinnen auch nach Jahrzehnten formaler Gleichstellung für den Haushalt und das Familienleben hauptverantwortlich fühlen.

So wird die gesellschaftliche Umbruchssituation in vielfältiger Weise auf dem Rücken der Frauen ausgetragen. Anstelle sozialer Emanzipation wächst die Doppel- und Dreifachbelastung der Frauen. Damit auch im Alltag wirkliche Geschlechtergerechtigkeit herrscht, ist eine Veränderung der Geschlechterbilder in der kubanischen Gesellschaft genauso wichtig wie es die formellen Rahmenbedingungen sind.

PARTNERORGANISATION DES WELTGEBETSTAGS AUF KUBA:

Centro Cristiano de Servicio y Capacitación 'Bartolomé Gregorio Lavastida' (CCSCBGL)

Mit den Kollekten der Gottesdienste zum Weltgebetstag in Deutschland werden weltweit Projekte unterstützt, die die sozialen, politischen und wirtschaftlichen Rechte von Frauen und Mädchen stärken. Darunter sind aktuell vier Partnerorganisationen auf Kuba, u. a. ihnen das „Christliche Zentrum für Soziale Dienste und Ausbildung B.G.Lavastida“ (span. Abkürzung: CCSCBGL). Es wurde 1995 als ökumenisches Bildungszentrum gegründet und ist Mitglied des Kubanischen Kirchenrates. Unter seinem Motto „Christliche Glaubenspraxis im kubanischen Kontext“ engagieren sich die Mitarbeitenden vor allem in den Bereichen Wohnungsbau (Renovierung bzw. erschwinglicher Neubau), Ernährungssicherung und Förderung alternativer Energiequellen.



Gruppendynamik während der Fortbildung.
© WGT e.V.

ZEITEN DER KIRCHENFEINDLICHKEIT: FRAUEN HALTEN GLAUBEN LEBENDIG

In den Jahrzehnten des strikten staatlichen Atheismus waren es vor allem die Frauen, die die Gemeinden am Leben gehalten haben. Trotz ihres Engagements und der öffentlich propagierten Gleichberechtigung der Geschlechter sind Frauen jedoch auch heute kaum in kirchlichen Führungspositionen zu finden. Das wollen unsere Projektpartnerinnen beim CCSCBGL ändern!

FRAUEN FIT MACHEN FÜR LEITUNGSAUFGABEN IN DEN KIRCHEN

Mit Unterstützung des Deutschen Weltgebetstagskomitees hat das CCSCBGL in vier Gemeinden ein mehrjähriges Training für Frauen begonnen. Die Teilnehmerinnen werden theologisch geschult und eignen sich dort Kompetenzen an, um in der Gemeinde leitende Funktionen zu übernehmen und Sozialprojekte in ihren Kirchen durchzuführen. Ausgewählt wurden bewusst Gemeinden, die für ihre extrem konservative Haltung in theologischen und sozialen Fragen bekannt sind und die sich bisher konsequent der Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen verschlossen haben.



© Ilse Blendin

ALS CHRISTINNEN DIE GESELLSCHAFT MITGESTALTEN

Diese Arbeit ist nicht nur für die Entwicklung der Gemeinden, sondern für die gesamte kubanische Gesellschaft wichtig. Sie stärkt die Menschen, die sich für eine gleichberechtigte Stellung von Frauen in Kirche, Politik, Wirtschaft und Familie stark machen. Und sie unterstützt in den Kirchen all jene, die nicht auf einem strikt auf die religiöse Praxis beschränkten Glaubensverständnis beharren, sondern die als Christinnen und Christen die Gesellschaft aktiv mitgestalten wollen.

Die kubanische Gesellschaft braucht gerade im jetzigen Transformationsprozess Christ/innen, die die Herausforderungen der Zukunft mitdenken und -gestalten. Die im CCSCBGL geschulten Frauen können hier eine wichtige Rolle übernehmen und sich aus ihrem christlichen Glauben heraus für soziale Gerechtigkeit und Geschlechtergerechtigkeit, Menschenrechte und Meinungsfreiheit stark machen. Damit unterstützen sie auch das Anliegen der kubanischen Schreiberinnen der Gottesdienstordnung zum Weltgebetstag 2016: „die Hoffnung zu bewahren auf eine Zukunft in Gerechtigkeit und Frieden“.

KUNST UND KULTUR

Kuba ist international bekannt für seine vielfältige Kunst- und Kulturszene mit hohem Niveau. Allerdings führte eine restriktive Kulturpolitik dazu, dass viele Kulturschaffende im Exil leben. Nichtsdestotrotz



Musikerinnen, © Ilse Blendin

findet sich auf der Insel eine lebendige Szene in Film, Tanz, Theater sowie den darstellenden und bildenden Künsten.

Filmtipp: Una noche - Eine Nacht in Havanna

Una noche – Eine Nacht in Havanna | 2012 | Spielfilm | 90 Min. | spanisch, deutsch, französisch

Nur neunzig Meilen trennen die karibische Insel Kuba von

Florida. Wie viele Kubanerinnen und Kubaner wollen auch Lilas Zwillingbruder Elio und sein Freund Raúl weg aus Havanna. Zwar lieben sie ihre Heimatstadt und all die Reize, die sie einzigartig machen. Aber sie haben genug davon, eingesperrt zu sein in ihrem vermeintlichen Paradies.

Mehr Infos: http://www.trigon-film.org/de/movies/Una_noche

Auswahl an Quellen und weiterführenden Links:

Informationen zu Kuba auf den Seiten des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland: auswaertiges-amt.de

Informationen zu Kuba auf den Seiten des LänderInformationsPortals der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH: liportal.giz.de/kuba/

Begleitmaterial „Landinformation“ des kubanischen Weltgebetstagskomitees

¡Bienvenidos! Kaffee auf Kubanisch

„In den meisten kubanischen Familien werden Gäste mit einer Tasse wohl duftendem Kaffee begrüßt“, berichten uns die dortigen Weltgebetstagsfrauen. Stark, schwarz, gezuckert, serviert in kleinen Tassen:



So bevorzugen die meisten Kubanerinnen und Kubaner ihren Kaffee. Früher verwendete man dafür meist eine Art Tuchsieb. Heute wird diese sogenannte coladera vielerorts durch Espressomaschinen italienischer Art ersetzt, im ländlichen Ostkuba ist sie jedoch noch im Einsatz.

Typischer Kaffee „a la cubana“ wird dabei ganz unterschiedlich zubereitet:

1. Heißes Wasser wird gezuckert und in die coladera gegeben, in der bereits der Kaffee liegt.
2. Wasser, Zucker und Kaffee werden gemeinsam erhitzt und durch die coladera gegossen.
3. Im äußersten Osten Kubas gibt es einen als „carretero“ bekannten Kaffee, der gemeinsam mit Wasser und Zucker aufgeköcht wird. Die coladera kommt nicht zum Einsatz.

© WGT e.V.

WELTGEBETSTAG (WGT)



INFORMIERT BETEN – BETEND HANDELN

Was ist der Weltgebetstag?

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Basisbewegung christlicher Frauen. Immer am ersten Freitag im März feiern Menschen in mehr als 170 Ländern der Erde den Weltgebetstag. Sein Gottesdienst wird jedes Jahr von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet. Die Feier des Gottesdienstes und der Einsatz für Gerechtigkeit und Frauensolidarität gehören beim Weltgebetstag untrennbar zusammen. Mit den Kollektengeldern der Gottesdienste in Deutschland werden weltweit Projekte für Mädchen und Frauen sowie die internationale Weltgebetstagsbewegung unterstützt.

Wie wird er vorbereitet und gefeiert?

Frauen vor Ort arbeiten weltweit ehrenamtlich in ökumenischen (= konfessionsübergreifenden) Gruppen zusammen. In unzähligen Gemeinden organisieren und gestalten sie so auch in Deutschland den Weltgebetstag. Weltgebetstag – das ist gelebte Ökumene!

Weitere Informationen bei:

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Deutenbacher Str. 1 · 90547 Stein · Tel. 0911/68 06-301 · Fax 0911/68 06-304

E-Mail: weltgebetstag@weltgebetstag.de · Internet: www.weltgebetstag.de · Facebook: www.facebook.com/weltgebetstag

Materialien zum Weltgebetstag 2016 können Sie ab Mitte Oktober 2015 bestellen bei:

MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH

Postfach 10 15 45 · 52015 Aachen · Tel. 0241/ 479 86-300 · Fax: 0241/ 479 86-745

E-Mail: bestellung@eine-welt-shop.de · Internet: www.eine-welt-shop.de